

ANLEITUNG ZUR INTEGRALEN BEURTEILUNG POLITISCHER VORLAGEN

Das Vorgehen folgt dem bekannten Schema des IST-SOLL-Vergleichs

- A: IST-Analyse:** Abklärung der offensichtlichen und versteckten Tatsachen der politischen Vorlage, (der Motion, der Initiative, der Gesetzesänderung, des Anliegens usw.) mit allen uns zur Verfügung stehenden Intelligenzen.
- B: SOLL-Analyse:** Das politische Anliegen in einer Vision (*Zukunftsbild*) einer noch nicht existenten integralen Gesellschaft.
- C: Beurteilung** durch IST-SOLL-Vergleich

A: Fragenkatalog zur Klärung der IST-Tatsachen

1. Teil: Im Gesprächsmodus. Die Antworten können weitgehend von der Moderatorin, vom Moderator vorbereitet werden.

1. Wie lautet die genaue Formulierung der politischen Vorlage?
2. Betrifft die Vorlage eine Änderung der Verfassung oder eines Gesetzes?
3. Wer sind die Initianten der Vorlage?
4. Was verändert sich bei Annahme der Vorlage?
5. Wie sieht die Situation aus bei Ablehnung der Vorlage?
6. Welches sind die Argumente der Befürworter?
7. Welches sind die Argumente der Gegner der Vorlage?
8. Welchen Bevölkerungsgruppen bringt die Vorlage Vorteile, welchen Gruppen Nachteile?

2. Teil: Im Modus des strikten Brainstormings

1. Welche Assoziationen stellen sich nach der Klärung des 1. Teils bei Dir spontan ein?
2. Wenn Du alle Tatsachen auf Dich einwirken lässt, was spürst Du dabei körperlich und gefühlsmässig und was glaubst Du, was spürt die Gesellschaft, die Menschen im Dorf, in der Stadt, im Staat?
3. Gibt es unausgesprochene, möglicherweise jedoch bewusste, also verschleierte Absichten hinter der Vorlage, hinter den Tatsachen?
4. Gibt es möglicherweise weitere unbewusste Hintergründe und noch tiefere Ursachen, die zur Vorlage geführt haben?

B: Das integrale Zukunftsbild (SOLL-Analyse)

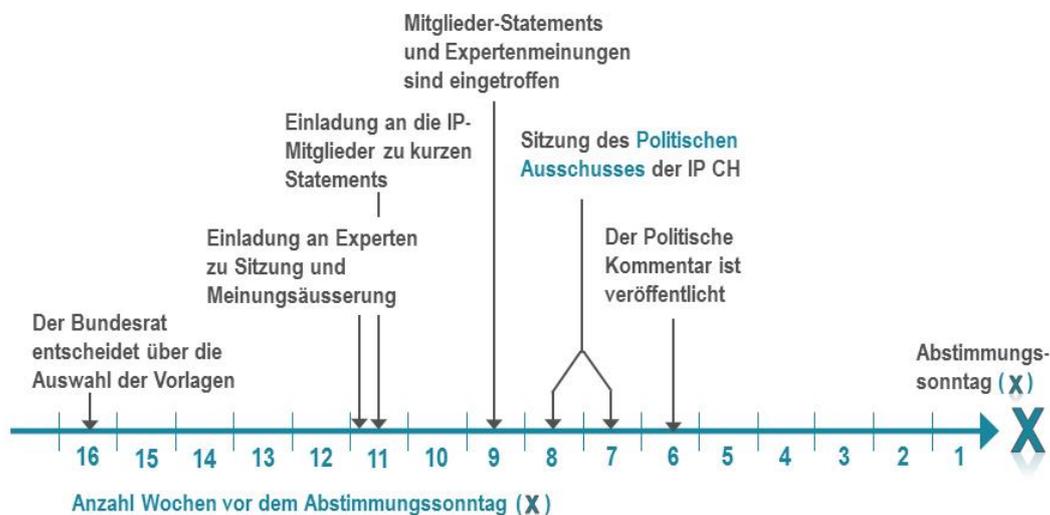
Es ist zielführend vorerst zu entscheiden, welcher Gesellschaftsbereich durch die Vorlage verändert werden soll: Gender + Familie, Bildung, Gesundheit, Finanz + Wirtschaft, Energie + Klima, Sicherheit und Frieden, Migration, Natur + Ökologie, Freizeit oder Transpersonales. Es ist möglich, dass zwei Bereiche involviert sind. Das kann zu gegensätzlichen Beurteilungen führen.

Das integrale Zukunftsbild kann den Grundlagen integraler Politik entnommen oder mittels einer Visionsübung erarbeitet werden. Dabei werden die individuellen Visionen zu einer Gruppenvision gebündelt und die Gruppenvision zu einer Realutopie herunter gebrochen. Die für die LeserIn gut verständliche Realutopie nennen wir integrales Zukunftsbild.

C: Die Beurteilung der politischen Vorlage

Grundsätzlich gilt, dass wir eine politische Vorlage positiv beurteilen, sofern sie in Richtung unseres integralen Zukunftsbildes weist. Führt sie von der Vision weg, beurteilen wir sie negativ. Bei komplexen Vorlagen, die mehrere Gesellschaftsbereiche berühren oder bei denen sowohl ein Ja als auch ein Nein vom integralen Zukunftsbild wegführen, ist eine Güterabwägung vorzunehmen. Das war eindrücklich bei der Volksabstimmung über die Masseneinwanderung am 9. Februar 2014 der Fall: Ein **JA** führte in die Richtung einer Abschottung der Schweiz vor dem Fremden, während die integrale Vision eine vollständig offene Gesellschaft sieht. Ein **NEIN** hätte ein ungebremstes Wirtschaftswachstum unterstützt, während die integrale Vision eine Wirtschaft im nachhaltigen Gleichgewicht sieht. Hier ist ein sehr sorgfältiges Abwägen notwendig, das im Übrigen sichtbar macht, dass hier die einfache **JA/NEIN**-Demokratie an ihre Grenzen stösst. In einem solchen Fall kann es angebracht sein zu empfehlen, weder ein **JA** noch ein **NEIN** einzulegen. Es versteht sich von selbst, dass das Ergebnis der Abwägung in verständlicher Form begründet werden muss.

ZEITPLAN FÜR POLITISCHEN KOMMENTAR



Gary Zemp